



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

11 Vrteil der verdamnis vber alles was nicht des Glaubens ist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

es ist nicht zu fragen / was ich thun
oder leben sol / sondern wie ich wider
Sünd und Tod möge bestehen und blei-
ben / oder (wie Christus hie sagt) selig
werden.

Wenn ich das erlanget habe / und
m vber jenes alles / was da heisset / Sünd
de / Tod / Helle / Gottes zorn / Gesetz und
Werck / in Christo gerecht und selig / vñ
ein Erbe des ewigen Lebens / bin / So
wil ich dem auch hören / wie ich hie ni-
den auff Erden leben sol / Da kome / les-
re und vermane / als ein trewer Schul-
meister / so viel du kannst / Aber also / das
du mit deinem Mose nicht weiter farest
denn dir gebüret / das du nicht woltest
lernen / durch solches selig werden / oder
Sünd und Tod vberwinden.

Das ist der Spruch / so er
besilhet vnter alle Creatur zu
predigen. Aber damit man wisse /
das er solche predigt wil in seinem Reich
bestettiget haben / das man nicht erst da-
von zweinceln solle / oder auff ein anders
warten / Sondern darob halten / und
wissen / das es da bey bleiben sol / als
bey dem vniwiderrüfflichen vrtail dies-
ses Herrn aller Creatur / So widers-
holet er eben dasselbige noch ein mal /
und macht es stercker durch das Klein /
Und spricht /

Wer aber nicht glaubt / der
wird verdampt werden.

A hörestu das endliche vr-
theil / wider der Jüden und aller
dwelt trotz und rühm / Denn wie
das vorige stück mit einem wort den Him-
mel auffgethan / die Helle zugeschlos-
sen / Mosen und des Gesetzes schrecken
auffgehoben / denen / die da glauben / Als
so schloßte er hie widerumb auch mit ei-
nem wort den Himmel zu / leste der Hellen
Rachen offen / und machet den Tod
allmechtig / Mosen einen vntreglichen
Tyrannen / allen die nicht glauben . Da
wider sol und wird nichts helfen / ob
du dich (als die Jüden) zu tod euerst
vber dem Gesetz / und darob martern
und verbrennen liessest / und sagest / Hab
ich doch viel guter werck gethan / und
ist mir herglichen saur worden / Denn hie
hörestu das vrtail / Wer nicht glaubt /
der wird verdampt.

Denn wenn gleich alle Menschen
alles furnemen und thun / was sie inner
vermögen / so ist es doch (außer diesem
Christo) schon alles beschloffen vnter die
Sünde und Gottes zorn / wie wir ins
Euangelio Johan. 16. gehort haben /
das der heilige Geist sol die Welt straf-
fen vmb die Sünde / das sie nicht glau-
ben etc. Das ist das vrtail und verdam-
nis schon gesprochen / vber die Welt mit
aller irer gerechtigkeit des Gesetzes und
ires Gottesdienst.

Diesem vrtail kan niemand auff
Erden entgegen / noch von der verda-
mnis errettet werden / denn dadurch /
das er diese Predigt höre und glau-
be / welche sagt / das die / so an diesen Herrn
glauben / nicht sollen vmb ihre Sünd ver-
dampt werden / sondern vmb des sel-
ben willen vergebung der Sünden und
ewiges Leben haben.

Denn also hat Gott die Welt ge-
liebt (spricht Christus Johan. 3.) das er
seinen eingebornen Son darumb ge-
sand vñ gegeben / das / die an ihn glauben /
nicht verloren werden. Denn Gott hat sei-
nen Son nicht in die Welt gesand / das
er die Welt richte / sondern das die Welt
durch ihn selig werde / Darumb / Wer an
ihn glaubt / der wird nicht gericht / Wer
aber nicht glaubt / der ist schon (spricht
er) gerichtet / Denn es bleibe solch vrtail
der verdammis vber ihn / vmb des vñ-
glaubens willen / welcher ihn alle sün-
den behelt / das sie nicht vergeben wer-
den / und damit die sünde heuffet / und
das verdammis schwerer machet / das er
vber alle ander sünde auch Christum
verachtet / und nicht glauben wil.

Als aber Christus zu dem er-
sten stück / Wer da glaubt / dazu
setzt / und meldet von der Tauf-
fe / das gehet auff den befehl / von dem
eusselichen Ampt in der Christenheit /
wie er Matth. vlt. solches auch in die
beide stück zu samen fasset / Leret alle
Zeiden / und tauffet sie etc.

Und zeigt erstlich / Das dennoch der
Glaube / davon dis Euangelium pre-
digt / nicht mus heimlich vñ verborgen
bleiben / als were es gnug / das ein jeder
wolt hin gehen / wenn er das Euang-
gelium höret / und für sich allein glau-
ben / und nicht dürffte für andern seinen
R ij Glaube

Krafft da
Glaubens
versichert die
Welt nicht

Schwach
es Glaub-
ens auch
den holl-
en Geis-
ten.

Vrtail der
verdammis
vber alle so
nicht Chri-
stum haben.

stwort
ff des Ge-
ses werden
sfer werck

Von der
Taufe.